

Landes-Anzeiger.

Unparteiische tägliche Zeitung für Sachsen und Thüringen.

Verlags-Expedition: Alexander Wiede, Buchdrucker, Chemnitz, Theaterstraße Nr. 5.

Betriebs-Vorstand: H. K. — Telegraf. Adress: Landes-Anzeiger, Chemnitz.

Der jeden Wochentag Abend (mit Datum des folgenden Tages) zur Verfertigung gelangende, Sächsische Landes-Anzeiger mit täglich einem Extra-Beiblatt:

1. Kleine Postzeitung
2. Sächsischer Erzähler
3. Sächsische Gerichtszeitung
4. Sächsisches Klerikal
5. Illustriertes Unterhaltungsblatt
6. Sonntagsgedicht
7. Lustiges Bilderbuch

Post bei den Postämtern monatlich 10 Pf., bei den Post-Anstalten 75 Pf. (Post-Zeitungs-Preisliste Nr. 5035.)

Anzeigenpreis: Raum einer kleinen Zeile 15 Pf. — Bezugspreis (halbjährige Preiskarte) 90 Pf. — Bei Wiederholung großer Anzeigen Breitenmäßigkeit. — Bei Wiederholung großer Anzeigen Breitenmäßigkeit. — Bei Wiederholung großer Anzeigen Breitenmäßigkeit.

Von den Hauptblättern des „Sächsischen Landes-Anzeigers“ erscheint (ohne dessen tägliche Extra-Beiblätter) eine billiger Sonder-Ausgabe unter dem Titel:

Chemnitzer General-Anzeiger

für monatlich nur 50 Pf. mit Beiträgen; außerhalb Chemnitz monatlich 57 Pf. m. Str. (Zeitung-Preisliste 9. Nachtr. Nr. 1250a.)

Für Abonnenten erscheint je einmal im Jahr: Sommer-Feiernachtsplan für Sachsen-Thüringen, Winter-Feiernachtsplan für Sachsen-Thüringen, Kalender des Sächsischen Landboten, Illustriertes Jahrbuch des Landes-Anzeiger.

Amtsgerichtliche Bekanntmachungen.

Die zum Armenrecht zugelassenen Personen: 1. Karl Otto Schueber, Spinnerarbeiter, in Chemnitz, 2. Ernst Friedrich Moritz Schickels, Vater, in Waldheim, vertreten durch: zu 1. Rechtsanwalt Höfel in Chemnitz, zu 2. Rechtsanwalt Huth in Waldheim, klagen gegen ihre Ehefrauen: zu 1. Amalie Therese Schueber, geb. Otto, bisher in Chemnitz, jetzt unbekanntes Aufenthalts, zu 2. Marie Hedwig Schickels, geb. Jähner, früher in Waldheim, jetzt unbekanntes Aufenthalts, wegen: zu 1. Ehevertrags, zu 2. väterlicher Verpflegung, mit dem Antrag auf: zu 1. Aufhebung, zu 2. Verurteilung zur Verpflegung des ehelichen Lebens, event. Ehescheidung, und loben die Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die dritte Civilkammer des Königl. Amtsgerichts zu Chemnitz auf den 4. December 1888, Vormittags 9 Uhr mit der Aufforderung, einen bei dem gebärdeten Gericht zugelassenen Anwalt zu bestellen. Zum Beweiz vor dem Gericht bewilligten öffentlichen Bestätigung wird dieser Auszug der Klagen bekannt gemacht.

Königliches Amtsgericht.

Telegraphische Nachrichten.

Donn 24. September.

Paris. Bazaine's Tod hat von Neuem den Haß gegen den Capitulanten von Metz zum Ausdruck gebracht. Alle Blätter hängen ihm ins Grab nach und sprechen die Hoffnung aus, daß kein französischer Mann Begräbnisse bekommen werde. — Heute wurde das Denkmal in Vincennes für den von dem deutschen Soldaten Kaufmann erschossenen Jagdhüter Brignon enthüllt. Dasselbe trägt die Inschrift: Am 24. September 1887 wurden zwei französische Bürger, Graf Wagnen, Dragoneroffizier, und Brignon, der eine schwer verwundet, der andere getödtet durch den deutschen Soldaten Kaufmann. Ueber die gehaltenen Rede ist noch nichts bekannt.

Donn 25. September.

London. Der „Times“ zufolge sind in Haastbar Briefe aus Uganda vom 27. Juni eingetroffen. Derselben enthalten keine Nachrichten über Emin; dagegen werden sie, daß der Stauchweg gänzlich verstopft sei. Das Blatt meldet ferner, General Matthews sei gezwungen gewesen, Pangani zu verlassen; der Sultan habe die Verwaltung von Tanganyika und Pangani zeitweilig übernommen. Ein allgemeiner Aufruhr werde befürchtet; die Lage in Hindi und Kitwa sei drohend.

Donn 26. September.

Berlin. Bei dem gestern stattgefundenen Abendessen anlässlich der Uebergabe der neuen Offiziers-Uniformen an das Offiziercorps des Leib-Gusaren-Regiments gedachte der Kaiser, der „Kronzeitung“ zufolge, in erhebenden Worten seines Großvaters und seines Vaters und genehmigte daran, wie die neuen Uniformen nicht eine Schande des Wohllebens sein sollten, sondern insbesondere eine Pflichten- und Ehrenerkennung. Als besonderes Zeichen seiner Anhänglichkeit übergebe er die herrlichen einleitenden Worte der beglückwünschenden Cabinettsorde wie dem Kaiser Wilhelm I. dem Offiziercorps unter Glas und Rahmen in der Hoffnung und mit der Zuversicht, daß der Geist der strengen Manneszucht, daß die angepaukte Thätigkeit auch fernerhin die Oberhand in diesen Rängen behalten werde. In dieser Hoffnung trinke er auf das Wohl des Offiziercorps des Regiments und seiner früheren Mitglieder.

Berlin. Fürst Bismarck, welcher gestern Abend hier eingetroffen, begab sich heute Vormittag 1/11 Uhr nach Potsdam, wohin Graf Herbert Bismarck bereits vorher gefahren war. — Schloßberg hat seine Rückreise nach Rom angetreten.

Bazaine †.

In Madrid ist am Sonntag Nachmittag elend und verlassen ein Mann gestorben, der in seinem Vaterlande von Ehren zu Ehren gegangen war, die Entscheidung eines großen Krieges in der Hand hatte, dann des Vaterlandsverrats angeklagt wurde und alle Schmerzen des politischen Sturzes und der moralischen Entehrung bis hinauf zum materiellen Elend und sogar bis zum Verlassenwerden von Weib und Kind durchgemacht hatte.

François Achille Bazaine war am 13. Februar 1811 in Versailles geboren, wo sein Vater als pensionierter Offizier lebte. Im Jahre 1831 trat er als Freiwilliger in die Armee und kämpfte als Unterleutnant in Algier mit Auszeichnung bis 1835. In diesem Jahre ging er mit der französischen Fremdenlegion in den Dienst der Königin Christine von Spanien und kämpfte über zwei Jahre gegen die Karlisten. Dann kehrte er nach Frankreich zurück, wurde Stabs-Offizier und erwarb sich das Offizierskreuz der Ehrenlegion. Beim Ausbruch des Krimkrieges wurde er Brigadegeneral, commandierte die beiden Fremdenregimenter vor Sebastopol und wurde nach dem Falle der Stadt Commandant derselben. Im Jahre 1855 wurde er Divisionsgeneral und befehligte die Expedition gegen die russische Festung Simbirsk. Im italienischen Kriege befehligte er eine Division des 1. Armee-corps, eroberte am 8. Juni 1859 Melegnano und nahm einen hervorragenden Antheil an der Schlacht von Solferino, deren Ausgang den Kaiser von Oesterreich zum Frieden nöthigte. Noch hervortretender war die Rolle, die er in der Expedition nach Mexiko spielte. Er war zuerst Commandant von Veracruz, dann führte er die erste Division und endlich übernahm er den Oberbefehl über die ganze französische Armee. Sein Verhalten war ein ziemlich zweideutiges; er unterließ Verbindungen mit mexicanischen Parteiläufern, heiratete eine reiche Mexikanerin, arbeitete gegen den Kaiser Maximilian, der wiederholt vergeblich um dessen Absetzung bat. Als die Franzosen Mexiko räumen mußten, leitete Bazaine ihren Rückzug; als er am 12. März 1867 mit dem Reste der Truppen in Veracruz sich einschiffte, hatte der Kaiser Maximilian und sein Reich verloren. Während des mexicanischen Krieges, am 5. September 1864, war Bazaine zum Marschall ernannt worden, wodurch er zugleich Senator wurde. Nach seiner Rückkehr nach Frankreich befehligte er zuerst das dritte Armee-corps in Nancy und dann die kaiserliche Garde in Paris. Beim Ausbruch des deutsch-französischen Krieges übernahm Bazaine das Commando des 3. Corps der sogenannten Rheinarmee. Als nach den Schlachten von Wörth und Spicheren (6. August 1870) die Abtheilung Mac Mahons von der bei Metz stehenden Armee abgetrennt war, wurde Bazaine zum Oberbefehlshaber der Rheinarmee ernannt. Er übernahm das Commando am 12. August, versammelte alle Corps bei Metz und zog auch den größten Theil des 6. Corps des Marschalls Canrobert heran. Er hatte nun das 2., 3. und 4. Corps, die kaiserliche Garde, eine Brigade des 5. und 3/4.

Divisionen des 6. Corps, sowie mehrere Divisionen Reiterei, zusammen 225,000 Mann, beisammen. Bazaine sah die Unmöglichkeit ein, die Moselle zu halten; er beschloß daher, sich hinter die Raas zurück-zuziehen und in Chalons mit der Armee Mac Mahons, die sich wieder sammelte, zu vereinigen. Die deutsche Herrschaft erkannte jedoch diesen Plan, der durch die Schlachten vom 14. bis 18. August vereitelt wurde; Bazaine wurde gefangen, mit dem größten Theil seines Heeres nach Metz zurückgeworfen und dort eingeschlossen. Mehrmals verjähnte Bazaine, den eisernen Ring zu durchbrechen, der ihn umfing, aber immer vergebens. Zugleich war die Schlacht von Sedan geschlagen, der Kaiser gefangen, das Kaiserreich gestürzt worden; Bazaine mußte die Hoffnung auf Entschluß verlieren, es trat Rangol an Lebensmitleid ein, Krankheiten nahmen überhand, und schließlich, am 27. October, Insipidität etc. Er und seine ganze Armee, noch 173,000 Mann, gaben sich mit allem Kriegsmaterial dem Prinzen Friedrich Karl gefangen. Bazaine selbst wurde in Kassel internirt.

Es ist wahr, daß die Katastrophe von Metz das Schicksal Frankreichs besiegelte. Aber es ist nicht wahr, daß die Uebergabe zu vermeiden gewesen wäre, wenn auch angenommen ist, daß ein anderer Feldherr, ohne Nebengedanken, sich eher unter den Trümmern der jungfräulichen Festung begeben hätte, ehe er sie zuletzt kampfslos dem glücklicheren Wütericher ausantwortete. . . .

Nach dem Kriege erschien Bazaine trotz des Sturmes, der sich wider ihn erhoben hatte, anscheinend ruhigen Gewissens in Paris. Er mochte glauben, daß die inzwischen verfloffenen acht Monate und die Rückberufung der Kommande, welche seinen Befehlungen, dem Vaterlande die Armee von Metz möglichst zu erhalten, gewissermaßen zur nachträglichen Rechtfertigung dienen, hinreichend hätten, ihn vor seinen Landsleuten zu entlasten. Allein er hatte sich geteilt. Von allen Seiten langten Sturmpetitionen auf Sturmpetitionen in Paris an, welche die Verurteilung Bazaine's in Anklagezustand gebieterisch forderten. Das Oberhaupt des Staatswesens, sein alter Wassingehähe, der Marschall Mac Mahon, der Befehlshaber von Wörth und Sedan, sah sich halb gegen sein besseres Empfinden gezwungen, den so hart behandelten Marschall in Versailles vor ein Kriegsgericht zu stellen, dessen Präsident der Herzog von Aumale führte. Die Verhandlungen vor diesem Tribunal waren kein sonderlich glänzendes Licht auf die Unparteilichkeit seiner Richter, und obwohl Bazaine sich in allem, was er gethan und unterlassen, auf die ausdrückliche Zustimmung seines Kriegsraths berufen konnte, wurde er allein am 10. December 1873 des Verrats am Vaterlande für schuldig erklärt und zum Tode mit vorhergehender Degradation verurtheilt. Gleichsam selbst erschrocken über die Ungerechtigkeit dieses Urtheils, unterzeichneten die Mitglieder des Kriegsgerichts nach Schluß der Sitzung sofort ein Gnadengesuch an den Kaiser, welches dem Kaiser, dem Herzog von Magenta erging diesen erwünschten Vorwand sofort, um die Todesstrafe in zwanzigjährige Haft zu wandeln, indem er Bazaine zugleich von der Schmach der Degradation befreite.

Marschall Bazaine wurde am 27. December desselben Jahres nach der kleinen Insel St. Marguerite im Golf von Lyon übergeführt. Er blieb indess nur wenige Monate auf diesem Eiland, da es ihm gelang, mit Hilfe aufopferungsvoller alter Kameraden und unter geheimer Billigung Mac Mahons, der sich doch der Schwach schämte, die er seinem alten Zeitgenossen hatte bereiten lassen, seine Flucht zu bewerkstelligen. In der Nacht vom 9. zum 10. August 1874 verließ er sein insulares Gefängnis, entkam nach Italien und begab sich über Schloß Ardenberg in der Schweiz, wo ihn die Kaiserin Eugenie gastliche Aufnahme gewährte, über England und Portugal nach Spanien. Hier, in der spanischen Hauptstadt, ist er dann bis zu seinem Lebende verblieben. Berachtet von seinen Gassefreunden, geholt von seinen Landsleuten, hat er seine langen Tage, oft mit bitterer Noth kämpfend, dahingeschleppt, und erst im vorigen Jahre vor sein Name wiederum in aller Munde, als ein wahrhaftiger französischer „Patriot“ einen Mordanschlag auf den „Verräther von Metz“ unternahm.

Der von schwerem Siechthum Gepeinigete hat diese letzte trübe Erfahrung nicht lange mehr überlebt. Bazaine's Name und Fall enthält für alle Völker eine ernste Lehre.

Politische Rundschau.

Chemnitz, den 26. September.

Deutsches Reich. Kaiser Wilhelm arbeitete am Montag Vormittag längere Zeit im Marmerpalais allein und nahm darauf Vorträge und zahlreiche militärische Meldungen entgegen. Am Nachmittag wohnte der Monarch der Einweihung des neuen Offizier-Kasinos des Leib-Gusaren-Regiments bei. Sonntag Nachmittag hatten die Majestäten im Marmerpalais den Besuch der Kaiserin Friedrich empfunden und darauf eine Spazierfahrt unternommen. — Die Kaiserin Victoria weiß heute Dienstag Nachmittag mit den kaiserlichen Prinzen nach Schloß Brinkmann in Schlesien.

— Wie aus München offiziell gemeldet wird, wird Kaiser Wilhelm II. am Dienstag, den 2. October, Morgens 7 Uhr, dort eintreffen. Der Prinz-Regent Luitpold kehrt zu Ende dieser Woche von seiner Reise durch die Pfalz nach der bayerischen Hauptstadt zurück, um den Kaiser persönlich zu begrüßen.

— Der Kronprinz von Griechenland ist auf acht Tage von Berlin nach Kopenhagen gereist, Graf Herbert Bismarck ist aus Anstand nach Berlin zurückgekehrt.

— Ist das publizierte Tagebuch Kaiser Friedrichs echt? Das offizielle Wolffsche Telegraphen-Bureau veröffentlicht folgende Mitteilung, die schon in einem Theile der gestrigen Ausgabe unseres Blattes enthalten war: „Der Reichskanzler hat auf Befragen erklärt, daß er das in der „Deutschen Rundschau“ veröffentlichte angebliche Tagebuch des hochseligen Kaisers Friedrich nach Einsicht des Textes für apokryph halte.“ — Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt in derselben Sache: „Unter der Ueberschrift „Aus Kaiser Friedrichs Tagebuch“ hat die Deutsche Rundschau Auszüge aus einem Tagebuche veröffentlicht, welches während des letzten Krieges angeblich der Kronprinz — nachmalige Kaiser Friedrich III. geführt haben soll. Wie sind zu der Erklärung ermächtigt, daß diese Veröffentlichung ohne Bewilligung Sr. Majestät des Kaisers und Königs erfolgt ist. Was den Text des angeblichen Tagebuches des verewigten Kaisers Friedrich betrifft,

so enthält dasselbe nach den Erinnerungen der bei den Ereignissen beteiligten Persönlichkeiten so starke chronologische und inhaltliche Zerrümmer, daß die Echtheit bezweifelt werden muß. Namentlich ist es ausgeschlossen, daß der ganze Inhalt von dem Kronprinzen selbst herrührt und täglich also in seiner Erinnerung von ihm aufgezeichnet worden ist.“ Die „Post“ fügt hinzu, die Publikation sei nicht unter Zustimmung der Kaiserin Friedrich erfolgt. Die „Nat. Ztg.“ theilt mit, daß von mehreren Theilen der Tagebücher Kaiser Friedrichs, nicht bloß von dem auf den deutsch-französischen Krieg bezüglichen Abschnitt, metallographische Abbildungen vorhanden sind, welche f. B. vom Kronprinzen an ihm nahestehende Personen vertheilt wurden. — Von anderer Seite wird ferner geschrieben: „Als Urheber der Publikation der Aufzeichnungen Kaiser Friedrichs ist auch der badische Minister a. D. Freiherr von Rügenbach genannt. Auch diese Vermuthung soll aber nicht zureichend sein. Im Uebrigen verleiht, daß die Veröffentlichung in der Hauptsache ganz authentisch ist. Wenn die Echtheit bestritten wird, so beweist das nur, daß man an den betreffenden Stellen keine Ahnung von dem wahren Inhalt hatte. Jedenfalls scheint eine Untersuchung eingeleitet zu sein, und da wird sich die Wahrheit ja sehr bald ergeben.“

— Die Einweihung des Offizier-Kasinos der Leib-Garde-Gusaren. Am Montag wurde in Potsdam das neue Kasino der Leib-Garde-Gusaren dem Commandeur Oberstleutnant von Goltberg für das Offiziercorps zum Gebrauch übergeben. Wäher befand sich die Speiseanstalt der Offiziere in der Kaserne selbst. Da sich diese aber für die Bedürfnisse des Regiments zu klein erwies, so wurde beschlossen, neben der Kaserne ein eigenes Gebäude zu errichten. Das neue Haus birgt in dem Erdgeschosse die Räume für die Speiseanstalt; die 2. Etage ist zu Wohnungen für die jüngeren Offiziere des Regiments eingerichtet. Von Anfang des Baues an hatte sich der Kaiser sehr für denselben interessiert und er nahm deshalb auch an der Einweihung Theil. Zu dem Feste waren ferner die directen Vorgesetzten des Regiments geladen und sämtliche ehemaligen Offiziere des Regiments.

— Die Wiener „Montagsrevue“ will wissen, Fürst Bismarck habe während Kainoky's Besuch in Friedrichsruhe den ausdrücklichen Wunsch nach einer Verständigung zwischen Oesterreich und Rußland in Betreff der bulgarischen Frage ausgedrückt. Graf Kainoky habe dasselbe Verlangen ausgesprochen. Fürst Bismarck habe bestimmte Vor schläge seinerseits nicht gemacht, sondern werde jede Verständigung zwischen Rußland und Oesterreich-Ungarn acceptiren.

— Das Deutsche Kürassier-Regiment hat jetzt ebenfalls seine Lanzen erhalten, mit denen die neu einrückenden Mannschaften ausgebildet werden sollen. Die Lanzen sind gleich den Mann-Lanzen, nur ohne die schwarz-weißen Färschen, welche letzteren nur die Mannen behalten. Auch die Bonner Husaren werden bald Lanzen erhalten.

— Ueber die verschiedenen Modelle zu dem Säbel, welcher für die preussische Infanterie an Stelle des Degens eingeführt werden soll, steht die kaiserliche Entschliessung noch aus. Eine Anzahl von Offizieren verschiedener Regimenter war beauftragt, Proben der neuen Modelle zu tragen, auch der Kaiser selbst hat an diesen Versuchen Theilgenommen, aber ein Entschluß ist noch nicht gefaßt.

— Die deutsche Flotte im Jahre 1888. Wichtigere Flottillen haben in diesem Jahre die europäische Gewässer besahren, als die deutsche Uebungsflotte es war, wir erinnern namentlich an die vierzehn sich ihre Panzer starke französische Mittelmeerflotte, aber keines von allen diesen Geschwadern, weder das englische, noch das französische, noch das italienische, hat sich so leistungsfähig erwiesen, als das deutsche Geschwader. In dieser Hinsicht liegt keine Ueberhebung ungerne, es ist eine einfache Thatsache, ebenso erfreulich wie unumstößlich. Dieses Factum erhält noch eine wesentlich erhöhte Bedeutung durch den Umstand, daß keine von den fremden Flottillen einen so langen und angestrengten Dienst in diesem Jahre gehabt hat, wie die deutsche, ein Dienst, welcher die höchste Anspannung von Offizieren und Mannschaften erfordert, weil er unter den Augen des deutschen Kaisers zum wesentlichen Theil stattfand, weil die Blide der Welt auf diese Uebungen gerichtet waren. Gar zu gern hätte man es anderwärts wohl gesehen, wenn den deutschen Kriegsschiffen ein kleines Malheur passirt wäre, welches sich zu häßlichen Bemerkungen über die deutsche Seetüchtigkeit ausbreiten ließ, aber es ist rein gar nichts vorgekommen, nicht eine einzige Maschine hat, was auf den übrigen Geschwadern wiederholt vorgekommen ist, den Dienst auch nur für einen Augenblick verjagt. Diese Leistungsfähigkeit und Zuverlässigkeit ist von sehr hohem Werth, denn darauf beruht zum nicht geringen Theile die Entscheidung im Ernstfalle. Von der Landarmee des deutschen Reiches weiß es ganz Europa, daß in ihr der letzte Mann und das letzte Gewehr, die im Mobilisierungsplane verzeichnet stehen, auch in Wahrheit vorhanden sind und nicht bloß auf dem Papier stehen. Die deutsche Militärverwaltung kann mit einer kaum zu überschätzenden Mäßigkeit im Entschlüsse operiren, braucht keine Probemobilisierungen und andere Spielereien, weil sie die unbedingte Ueberzeugung hat, daß im entscheidenden Moment Alles da sein wird, was da sein muß. Die immense Wissenschaftlichkeit, welche die künftige deutsche Militär-Verwaltung auszeichnet, finden wir nirgends sonst, deshalb geht es aber auch bei uns wie am Schnürchen. Bei der Flotte liegt die Sache weniger einfach; bei der Landarmee ist der General auf Menschen angewiesen, halten die Soldaten aus, sind sie auf dem Maße, so ist der Erfolg sicher. Der Admiral muß aber enormen Schwierigkeiten und verwirrenden Maschinen der Rechnung tragen, die in Folge einer ganz geringfügigen Kleinigkeit verjagen und dadurch die Mitwirkung des Schiffes verhindern können. Millionen erfordert die Ausrüstung der Panzerschiffe und doch ist das ganze Geld fortgeworfen, wenn auf der entscheidenden Fahrt die Maschinen plötzlich ihre Leistungsfähigkeit verlieren. Die sichere Funktionierung der Schiffsmaschinen kann nur durch eine ausgezeichnete, kaltsinnige Flottenmannschaft, durch umsichtige und entschlossene Officiere garantiert werden, auch dann können freilich noch böse Zufälle eintreten, aber das Mögliche ist doch geschehen. Nun, die dies-jährigen Flottenmanöver in der Ostsee und Nordsee haben bewiesen, daß auch für die deutsche Marine gilt was von der Landarmee schon lange galt. Wenn ein Schiff auf dem Papier als kriegerisch angeführt steht, so kann sich der commandirende Admiral auch sehr auf Maschinen und Mannschaften verlassen und getrost

Abonnements-Einladung.

Der Sächsische Landes-Anzeiger bringt in seinem Unterhaltungsbeilage im dem am 1. October beginnenden neuen Quartal die Erzählungen:
Der Sohn des Eberwirths. Das Quartett.
 Erzählung von G. Jastrow. Humor. Erzähl. v. H. Buchner.
Maren von Westerland.
 Novelle von R. Ortman.

Jeder Abonnent erhält im neuen Quartal zwei besondere Extra-Beigaben gratis geliefert:
 1. mit erster Octobernummer:
Eisenbahn-Fahrplanheft für Sachsen (Winter-Halbjahr 1888/89).
 Dieses Eisenbahn-Fahrplanheft ist in Umschlag geheset und enthält in hundertem deutlichen Druck die Fahrpläne sämtlicher Strecken des sächsischen Eisenbahn-Reges nebst den Anschlägen, sowie die Angabe der Entfernungen und der Fahrpreise. (Preis dieses Heftes für Nicht-Abonnenten 20 Pfg.)
 2. Anfang October:
Illustrirter Kalender für 1889.

Dieser Kalender ist in Umschlag gebunden, 32 Seiten 4^{te} Quart und enthält ein farbenprächtiges Odenbild, Almanach, Kalendarium, Messen- und Märkte-Bericht, Regententafeln, Uebersicht der Weltverhältnisse 1887/88; einen reich-illustrirten umfangreichen humoristischen Theil, sowie mehrere interessante Erzählungen, Sanskrit-Geistliches, Statistisches, Tabellen zc. zc. (Preis dieses Kalenders für Nicht-Abonnenten 40 Pfg.)
 3. Anfang December als Weihnachtsbeilage:
Des Sächsischen Landes-Anzeigers illustrirtes Jahrbuch.

Dies Jahrbuch in der Familie eines jeden Anzeiger-Abonnenten von Groß und Klein lies fröhliche Weihnachtsbeilage enthält auf 64 großen Doppelseiten (in launetris-grüner Umschlag gebunden) verschiedene unterhaltende amüsante Weihnachts-Erzählungen, sowie hübsche Winter- und Weihnachtsbilder mit Schichten, Almanach für 1889 zc. (Preis dieses Jahrbuchs für Nicht-Abonnenten 40 Pfg.)

Für das am 1. October beginnende neue Quartal nehmen die Ausgabestellen in Uemmitz und Umgebung zum Preise von 210 Pfg. (die Postausgaben zu 225 Pfg.) Abonnements-Bestellungen auf den „Sächsischen Landes-Anzeiger“ mit sämtlichen seinen Beilagen (1. Kleine Postzeitung, 2. Sächsischer Anzeiger, 3. Sächsische Wochenzeitung, 4. Sächsisches Alltags-, 5. Jährliches Unterhaltungsblatt, 6. Sonntagsblatt, 7. Humoristisches Unterhaltungsblatt, 8. „Euliches Bilderbuch“) entgegen.
 Der „Sächsische Landes-Anzeiger“ ist in der deutschen Post-Vertrauensliste unter Nr. 6035 (in der österreichischen unter Nr. 3307) eingetragen. Allenfallsigen jährlichen Beitrag neuer Abonnenten erbitet die Verlags-Expedition des Sächsischen Landes-Anzeigers, Alexander Wiede, Chemnitz, Theaterstraße 5.
 Um Verwechslungen zu vermeiden, werden Post-Abonnenten ersucht, bei Bestellung freundlichst genau zu verlangen den in Chemnitz erscheinenden „Sächsischen Landes-Anzeiger“ (Nr. 5035 der Post-Zeitungs-Preisliste).

Bartels Cacao-Kaffee

ist nach der Empfehlung des Medizinalrath Professor Dr. Otto wegen seines Cacao-Gehaltes das beste, gesündeste und bekömmlichste Kaffeezusatzmittel und wird von vielen Magenleidenden rein ohne Kaffeezusatz verwendet und genossen.
 Geschichte Hausfrauen nehmen deshalb keinen Echorien in Schachteln oder Packeten, sondern den Cacao-Kaffee, der à 125 Gramm 10 Pfg. in fast allen Materialwaarenhandlungen zu haben ist.

G. H. Bartels & Söhne Nachf.
 Fabriken in Braunschweig und Wendebrück.

Smyrna-Teppiche,

sowie Sophakissen, Fußstissen, Sessel zc. werden auf Bestellung angefertigt. Wolle und Ganevas zu den billigsten Preisen. Musterportalen in großer Auswahl. Unterrichts in Smyrna-Arbeiten und der sächsischen Feinknäperei wird erteilt.
Logenstrasse 27, I.

Einladung zum Abonnement

auf die in Weiningen erscheinende
Werra-Zeitung.
 Die Werra-Zeitung ist vollständig unabhängig. In Uebereinstimmung mit der überwiegenden Mehrheit der Bevölkerung Thüringens erkennt die Werra-Zeitung ihre Hauptaufgabe in der Vertretung der nationalen Interessen des Reiches und der dem deutschen Volke verfassungsgemäß gemäßigten Rechte und Freiheiten. Ueberzeugt von der Nothwendigkeit sozialpolitischer Reformen begleitet die Werra-Zeitung Bestrebungen dieser Art mit aufrichtiger Sympathie.
 Die Werra-Zeitung bringt täglich:
 Geklagene Leitartikel.
 Berichte über alle politischen Tagesereignisse.
 Original-Korrespondenzen und Mittheilungen über alle wissenswerthen Vorgänge im Herzogthum Weiningen und den anderen thüringischen Staaten.
 Interessante Tagesneuigkeiten und aller Welt.
 Theater-, Kunst- und Literaturberichte.
 Epomende Romane und Novellen von den hervorragendsten und beliebtesten Schriftstellern.
 Interessante und belehrende Remissions.
 Landwirthschaftliche Artikel.
 Depeschen und Parlamentsberichte u. s. w.
 Die Werra-Zeitung ist das billigste und reichhaltigste Blatt Thüringens und kostet vierteljährlich nur 1 Mark 50 Pfennige.
 Die Werra-Zeitung gelangt gegenwärtig in mehreren tausend Exemplaren zur Ausgabe und empfiehlt sich somit als ein den besten Erfolg versprechendes Anfertigungsorgan.
 Die Inseritionsgebühren für die einpaltige Copypresse betragen nur 8 Pfennige.
 Bei wiederholten Einschaltungen wird hohes Rabatt gewährt.
 Die Werra-Zeitung ist das einzige in der Herzogthum Weiningen erscheinende Blatt, das nach Form und Inhalt auch der Bedeutung des Landes und seiner Residenzstadt entspricht.
 Wer im V. Verwaltungsbezirk des Großherzogthums Sachsen mit Erfolg inseriren will, beauge hierzu die in Anna wöchentlich 3 Mal erscheinende „**Ost-Thüringer Zeitung**“.
 Entschieden für den Amtsgerichtsbezirk Anna-Tripitz, sowie amtliches Organ vieler Behörden des V. Verwaltungsbezirks Großherzogthum Sachsen.
 Die „Ost-Thüringer Zeitung“ ist in den Städten Anna und Tripitz, in den dazu gehörigen zahlreichen Ortshöfen von Haus zu Haus, sowie in allen Neudörfer Kreis, den angrenzenden russischen, weiningischen und Meiningischen Distrikten zc. allseitig verbreitet, bereichert die 4-gehobene Copypresse oder deren Raum mit nur 8 Pfg. und gewährt bei Wiederholungen entsprechenden Rabatt.
 Anna, im September 1888.
 Die Verlags-Expedition der „Ost-Thüringer Zeitung“.

Gratis! Soeben erschienen und durch jede **Gratis!**
 Buchhandl. oder durch die unterzeichnete Verlagsbuchhandl.
 • gratis • zu beziehen:

Verzeichniss von ca. 8000 Orten der Erde,
 in denen Personen wohnen, welche die englischen oder französischen Original-Unterrichtsbriefe nach der Methode Toussaint-Langenscheidt in dem Zeitraum von 1856 bis 1888 bezogen haben u. in der Lage sind, nähere Auskunft über d. erwähnte Meth. zu geben, theils auf Grund eigener Erfahrung, theils auf Grund der Erfolge, welche d. seitens ihrer Angehörigen etc. betrieb. Stud. dieses Unterrichtsmittels gehabt hat. Zugleich enthaltend:
Nachweis von circa 650 Organen der fachwissenschaftl. und öffentl. Presse, welche die Original-Methode Toussaint-Langenscheidt in ausführlicher Besprechung empfohlen haben, und die **Namen von ca. 700 Schulmännern, Sprachlehrern und Männern der Wissenschaft überhaupt,** welche den Bearbeitern der Toussaint-Langenscheidtschen Original-Unterrichtsbriefe ihre Anerkenn. resp. ihren Dank schriftl. ausgesprochen haben und diese Briefe infolge eigener Prüfung und Beobachtung als das beste Hilfsmittel zur Erlernung der franz. oder engl. Sprache empfehlen.
Langenscheidtsche Verlags-Buchhandl. (mit G. Langenscheidt) BERLIN SW 11, Hallesche Strasse 17.

Kindernahrung!

Vorzüglich gedeihen Kinder, ernährt mit der so billigen Nahrung der ersten sächsischen Kinderweiss- und Kinderzwieback-Fabrik von **E. L. Mauersberger, Stollberg im Erzgebirge.**

Kinderweiss
 in Packeten zu 25, 50 und 90 Pfg. wird verkauft in Chemnitz bei den Herren: **Bruno Hofmann, Marktstraße 4 und Langestraße 2, Gebr. Paul, Annabergerstr. 5 und äußere Johannisstraße 14, Albin Bruner, Zwickauerstraße 91, Hugo Schilling, Hauptstraße 27, Robert Jäde, Zschopauerstraße 59, Robert Schütze, Leipzigerstraße 55, Alfred Nischelet, Wiesenstraße 30, Bernhard Gause, Büchel 10, Anton Bräunig, Reichstraße 61, Paul Seilmann, Hauptstraße 82 und Emil Uhlmann, Goldener Anker, Annabergerstraße 6 und Georgstraße 13, sowie bei **Reich. Greif, Hartmannsdorf, Bruno Fenschel, Wittgensdorf.**
 Die mit * bezeichneten Verkaufsstellen führen auch Lager von**

Kinderzwieback,
 à Packet 15 Pfg.

Herrn **E. L. Mauersberger, Stollberg** i. Erzgeb.
 Ihr Kinderzwieback hat uns bei der künstlichen Ernährung unseres Kindes von seinem 6. Lebensmonat an sehr gute Dienste geleistet. Er wird gern genommen und bekommt ausgezeichnet.
 Putbus, am 15. August 1888.
 Achtungsvoll **Mag. Mueller, f. d. H. Hofmeister.**

Altgelt's Fleisch-Pepton-Puder-Chocolade,

welche Geheimrath Professor Dr. Leyden für weiland **Se. Maj. Kaiser Friedrich III.** als Frühstücks-Getränk empfahl, wird mit Zusatz von **Dr. Kochs Fleisch-Pepton** nur allein hergestellt in der Dampf-Chocoladen-Fabrik von **F. W. Altgelt in Crefeld.** Erfinder und alleiniger Fabrikant.
 Preis des Pulvers M. 1.20, pr. Büchse à 1/2 Ko. Preis der Pastillen „1.—, pr. Dose à ca. 100 gr.
 Vor werthlosen Nachahmungen wird gewart.
Niederlage: Chemnitz: Eugen Göhler.

Zwickauer, Delsnitzer und Lugauer Steinkohlen, Böhmisches Braunkohlen und Briquettes,

aus den renomirtesten Werken halten zur Entnahme in ganzen und halben Ladungen, sowie kleineren Quantitäten bei billigsten Preisnotierungen empfohlen.
Johann Carl Heyn's Nachfolger, Zschopauerstrasse 8.

Nestle's Kinderweiss, Maternell, Schweizermilch, Liebig's Fleisch-extract, entöltten Cacao, Leberthran, beste Marken, empfohlen billigt die Johannes-Apothek, Sonnenstr. 1, Schörl-Apothek, Leipzigerstr., Schwann-Apothek, Büchel 10, Engel-Apothek, Wiesenstraße.

Wagenmeister's bewährtes Magenpulver

bist bei allen Magenleiden, als: Verdauungschwäche, versäuertem Magen, Uebelkeit, Wasser-Erbrechen, saurem Aufstoßen, Appetitlosigkeit, schleimendem Stuhlgang und dergleichen Uebeln.
 Wie die langjährige Erfahrung gelehrt hat, bewirkt das Pulver selbst bei ganz veralteten Leiden, sogar bei zehn- und mehrjährigerem Leiden, bei genugsam fortgesetztem Gebrauche vollständige Heilung.
 Das Pulver ist bei freier Anwendung für Markt 2 nur allein echt zu haben bei **E. Burgemeister, Apotheker, in Gohenteben, Neuh. 1. 2.**
Damenkleider w. elegant angefertigt. Friedrichstr. 23. **Geschw. Lang, G. u. erf. Windu, h. u. Neuh. 21. 9. 111. 2 Doppelreihel. 3. v. a. Dresdenstr. 16. 1.**

Ein 30 Zoll breite, 16nädige Paget-Maschine, in bestem Zustand, ist veränderungshalber sofort zu verkaufen **Wittgensdorf Kat.-Nr. 114.**
 Gähnerungen entsendet gänzlich, sowie eingewaschene Wägel **Franz Döring, Annabergerstr. 29.**

Rechnungen (Specialität), Geschäfts- und Adresskarten, Lieferscheine, Packet-Adressen mit Firma zc. zc. liefert billigst die Buchdruckerei Lunzenau.

Kupferstiche, Radierungen, gut. Goldschnitt-Druck, Bilderwerke und dergl. werden zu kaufen gesucht. Adressen unter **W. A. No. 10** sind an die Expedition b. Bl. zu richten.
Damengarderobe wird eleg. u. billig angefertigt. **Wohlgasse 18, I.**
 Ein 2thür. Feinweidertisch m. Hart. Platte l. bild. 3. v. d. Josephinenstr. 4. 3.

Bäckerei-Einrichtung, Boden-tisch, auch für anderes Gesch. passend, billig zu verkaufen. **Neudorfstr. 10, 3.
 1 guter Mahagoni-Couillonnentisch, 1 feine gußeiserne Kinderwage u. zu verkaufen. **Poststr. 65, II.**
 Große leere Cigarrenstiften werden preisw. verkauft. **Sandstr. 6.****

Selle Fabrikale

für Weberlei, Zwirnerei, Strumpfgeschäft zc. geeignet, mit disponibler Dampfkraft, Heizung und Aufzug, eventuell electrischer Beleuchtung:
I. Etage 386 -Mtr. incl. Contorräumen, II. Etage 355 -Mtr.
 sind per sofort oder später zu vermieten
Zwickauerstraße 88.

Zu nächster Nähe des Productenbahnhofs werden zwei Lagerböden u. geräumiger heller Keller, je 100 qm Fläche, ab 1. October miethfrei. **Hainstr. 116.**
 Eine freundliche erste **halbe Etage** per 1. October oder später zu vermieten. **Wettinerstr. 11.**
Logis, Stube, Schlafstube, Küche, Kammer u. Zubehör, 138 M., per 1. October zu vermieten Schönau 73a. **Wih. Miersch.**

Ein Tischlergefelle wird zum sofortigen Antritt gesucht bei **L. Steurich, Eisenstr. 8, part.**

Zimmerleute werden gesucht bei **Paul Ebert.**
 1 tüchtig. Aufreißer gesucht äußere Dresdenstr. 49.
 2 Buntsticker erhalten Arbeit in **Schönau 12 f.**

Tischler gesucht unter **Georgstr. 5.**
 1 Bauschlosser gef. alte Dresdenstr. 4. Daf. m. 1 Behälter angen.
 Ein tücht. Bau-Schlosser werden gesucht **Zwickauerstr. 90.**
Ein Glaserhelfer gesucht. **F. A. Schubert, Loggasse 5.**

Lehrjungs-Gesuch.
 Für mein Materialwaaren-Detail-Geschäft suche ich zum sofortigen Antritt einen Lehrling mit guter Schulbildung.
Marienthürchen, Gustav Eck.
Kellnerlehrling wird aufgenommen **Victoria-Hotel.**
Ein Dienstmädchen für sofort gesucht. **H. Herzog, Chemnitzstr. 4.**
 Ein fleißiges, ordentl. Dienstmädchen wird per 1. October gesucht. **Leipzigerstr. 61, im Erdoben.**
 Ein fleißiges Dienstmädchen wird gesucht. Zu melden mit Buch **Neudorfstr. 8, part. I., am Schloß.**

Ein Zimmermädchen gesucht Johannespl. 5.
Küchenmädchen sind. gute Stellung **Victoria-Hotel.**

Ein J. Mädchen, welches die **Damen Schneider** erlernen will, findet sof. Unterkommen, bei vollständiger und billiger Pension, falls dasselbe von auswärtig ist, bei **Bertha verw. Lindner, geb. Herold, Hartmannstraße 33, II. f.**

Ein Lehrling auf **Confection** gesucht. **Loggasse 10, III. f.**
 Schulfinder gesucht. **Wiesenstraße 8.**

Zu vermieten: Logis,
 hell u. geräumig, ca. 460, 630 bis 800 M., je nach Anzahl der gewünschten Zimmer und Nebenräume, in einem mit Gas- und Wasserleitung versehenen, an der Pferdebahn inmitten der Stadt gelegenen Hause.
 Zu erfahren in der Expedition des „Sächsischen Landes-Anzeigers“, Theaterstr. 5.

Zschopauerstraße 16
 in freier gesunder Lage, ist an ruhige kinderlose Leute zu vermieten: **Dritte Halb-Etage** (3 Zimmer, Küche, Speisekammer, Vorraum und Zubehör.) f. 450 M., **Mausarde** für 150 M.

In schöner, lebhafter Lage ist eine freundliche, sonnige Wohnung **Hoch-Karriere** per 1. October zu vermieten. **Näheres Zschopauerstraße 49.**
 Die geräumige **2. Etage** mit hellen Arbeits-Tischen ist per sofort zu vermieten **Wohlgasse 8.**

Wohlere Fabrikale mit Dampfkraft u. Heizung, im Ganzen oder einzeln, per sofort oder später billig zu vermieten **Linienstrasse 22, Contor.**

Zu vermieten.
 Eine schöne Etage u. Vorraum ist sof. od. 1. Oct. zu verm. **Wohlgasse 26.**

Ein J. Mädchen, welches die Damenschneider erlernen will, findet sof. Unterkommen, bei vollständiger und billiger Pension, falls dasselbe von auswärtig ist, bei Bertha verw. Lindner, geb. Herold, Hartmannstraße 33, II. f.

Ein Lehrling auf Confection gesucht. Loggasse 10, III. f. Schulfinder gesucht. Wiesenstraße 8.

Zu vermieten: Logis, hell u. geräumig, ca. 460, 630 bis 800 M., je nach Anzahl der gewünschten Zimmer und Nebenräume, in einem mit Gas- und Wasserleitung versehenen, an der Pferdebahn inmitten der Stadt gelegenen Hause.

Zu erfahren in der Expedition des „Sächsischen Landes-Anzeigers“, Theaterstr. 5.

Zschopauerstraße 16 in freier gesunder Lage, ist an ruhige kinderlose Leute zu vermieten: Dritte Halb-Etage (3 Zimmer, Küche, Speisekammer, Vorraum und Zubehör.) f. 450 M., Mausarde für 150 M.

In schöner, lebhafter Lage ist eine freundliche, sonnige Wohnung Hoch-Karriere per 1. October zu vermieten. Näheres Zschopauerstraße 49.

Die geräumige 2. Etage mit hellen Arbeits-Tischen ist per sofort zu vermieten Wohlgasse 8.

Wohlere Fabrikale mit Dampfkraft u. Heizung, im Ganzen oder einzeln, per sofort oder später billig zu vermieten Linienstrasse 22, Contor.

Zu vermieten. Eine schöne Etage u. Vorraum ist sof. od. 1. Oct. zu verm. Wohlgasse 26.

Ein J. Mädchen, welches die Damenschneider erlernen will, findet sof. Unterkommen, bei vollständiger und billiger Pension, falls dasselbe von auswärtig ist, bei Bertha verw. Lindner, geb. Herold, Hartmannstraße 33, II. f.

Ein Lehrling auf Confection gesucht. Loggasse 10, III. f. Schulfinder gesucht. Wiesenstraße 8.

Zu vermieten: Logis, hell u. geräumig, ca. 460, 630 bis 800 M., je nach Anzahl der gewünschten Zimmer und Nebenräume, in einem mit Gas- und Wasserleitung versehenen, an der Pferdebahn inmitten der Stadt gelegenen Hause.

Zu erfahren in der Expedition des „Sächsischen Landes-Anzeigers“, Theaterstr. 5.

Die erste Chemnitzer Goldwaaren-Fabrik

befindet sich 8 Johannisplatz 8

und empfiehlt ihr **grosses Lager** zur **gefl. Beachtung.**

Die Dampf-Seifen-Fabrik von **S. G. Weiße Nachf.**

CHEMNITZ, empfiehlt alle Sorten getrockneter Haushaltungs-
aus. Klosterstr. 13, sowie Wasch- u. Toilettenseifen zu äusserst bill. Preisen.

Gasthaus zur Linde.

Heute Mittwoch, den 26. September:

L. Symphonie-Concert

vom Chemnitzer Orchester (vorm. Mitgl. des Stadtorchesters)

(Probe-Concert)

unter Leitung des Herrn Musikdirector **H. Scheffler**
aus Coblenz.

Anfang 8 Uhr. Cassenpreis 80 Pf.
Billets à 60 Pf. sind zu haben in den Musikalienhandlungen
der Herren **C. A. Klemm** und **M. Plötner**.

Neu! Auf dem Neuhäbner Markt, Chemnitz. Neu!

Döle's weltberühmte mechan. Kunst-Ausstellung.
Helfe um die Erde in 3 Serien.



Serie 1 mit 50 Ansichten ist hier ausgestellt. Dieselbe enthält die Reise durch Italien, Savoyen, Romäner-Befestigung, Schweiz u. Frankreich. Sämmtl. Ansichten sind Naturaufnahmen, auf Glas photographirt und plastisch und naturgetreu dargestellt u. werden mittelst eines Notationsapparats jedem Besucher vorgeführt, so dass eine jede Person die Ausstellung bequem im Sitzen sehen kann, ohne ihren Platz zu wechseln.

Bitte, dieses Geschäft nicht mit einem gewöhnlichen Panorama zu verwechseln, da dasselbe nur einzig in seiner Construction in Deutschland ist.

Die Ausstellung ist tägl. geöffnet v. Morgens 10 h. Abends 10 Uhr.
Eintrittspreis: Erwachsene 30 Pf., Familienkarten für vier Personen 1 M., Abonnementkarten für 2 Serien à Person 50 Pf., Militär ohne Charge und Kinder 15 Pf.

Auch ist Gelegenheit geboten, den Leichenzug Sr. Maj. Kaiser Wilhelm's I., sowie dessen Paradebett im Dom zu Berlin, in Moment-Photographien zu sehen.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein der Besitzer **D. Döle.**

C. O. Knoth,

Langestraße Nr. 20.

Leinen- und
Wäsche-Ausstattungs-Geschäft.

Beste Bezugsquelle vorzüglicher

Bettfedern u. Daunen.

Geschäfts-Gründung.

Am heutigen Tage eröffnete ich
Königstrasse 34

ein **Fleisch- und Wurstwaarengeschäft.**

Es wird mein eifriges Bestreben sein, stets nur gute Waare zu liefern und eine pp. Kundenschaft mit billigen Preisen prompt zu bedienen.

Gustav Lösche, Fleischer.

Erlaube mir hierdurch meine

Holzmalerei und Lackirerei

gelagene dem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publikum, sowie den geehrten Herren Tischlermeistern und Wagnermeistern zu empfehlender Erinnerung zu bringen, indem ich bei **soldesten** und **schnellster** Bedienung die möglichst **billigsten Preise** zustichere.

Franz Wetzel, Holzmaler u. Lackirer.
Firmen und Schilder aller Art werden dabei prompt angefertigt.



Beerdigungs-Anstalt „Heimkehr“

11 Neitbahnstraße 11

übernimmt einfache, sowie luxuriöse
Beerdigungen für hier und auswärts.
Großes Lager von Särgen
eigener Fabrik.

zu **billigsten** Preisen.

Bei directer Anmeldung in unserem Bureau
bedeutende Preisermässigung.

F. F. I. Comp. Heute Mittwoch Abend 7 1/2 Uhr Beerdigung
des **Hydranten- und Zylinderzugs.**

F. F. II. Comp. Heute Mittwoch Abend 8 Uhr Beerdigung
F. F. III. Comp. Donnerstag Abend 8 1/2 Uhr Beerdigung.

F. F. IV. Comp. Heute Mittwoch 8 1/2 Uhr Beerdigung.

Für den Anzeigenzettel verantwortlich: Der Verleger. — Verlag und Notationsmaschinenbau von Alexander Wiede in Chemnitz.

Otto Grimm Nähmaschinen-Geschäft

23 Königstrasse Chemnitz Königstrasse 23

zeigt den Eingang überraschender Neuheiten in nur vorzüglichsten Nähmaschinen für
Familie und jedes Gewerbe ergebenst an. Langjährige Garantie bei bloß 5 Mark monat-
licher Zahlung. — Annahme alter Maschinen. — Kostenfreier Versandt nach auswärts.
— Unterricht unentgeltlich. — Grosses Lager in Ersatztheilen und Nadeln aller Sorten.
Mechanische Reparaturwerkstelle für Nähmaschinen aller Systeme.

Für Dampfkessel-Besitzer

werden zuverlässige **Heizer** und **Maschinisten** im Stellen-
nachweis des Vereins der Heizer und Maschinisten für
Chemnitz und Umgegend nachgewiesen, auch auf Wunsch solche,
welche bei der Königl. Gewerbe-Inspection in Chemnitz das Prüfungs-
Zeugniß erhalten haben. Geehrte Herren Principale und Fabrikleiter
werden freundlichst gebeten, Bestellungen an **Julius Emmerich**,
Sonnensr. 11, gelangen zu lassen.

Zur Eröffnung der Saison

theile ich den geehrten Damen von Chemnitz und Um-
gegend mit, dass ich mein Lager in

Damen- und Kinderhüten

vollständig assortirt und mit den geschmackvollsten
Neuheiten ausgestattet habe. Bei Bedarf um gütige
Berücksichtigung bittend, zeichnet

achtungsvoll **Emilie Boek, Modistin,**

Königstrasse 25.

Möbelfabrik mit Dampftrieb

für **complete Zimmer-Einrichtungen.**

Anfertigung nur nach eigenen Entwürfen.

Saubere Arbeit. — Berliner Händler-Preise.

Grösstes Lager von mehr denn

80 Zimmern einfachster bis reichster

Ausführung.

Reichste Auswahl in allen Sorten Möbeln

in jeden Holz- und Stylarten.

Julius Köhler Nachfolger,

Chemnitz, innere Klosterstr. 19.

Kaiseröl,

nicht explodirendes Petroleum

aus der
Petroleum-Raffinerie vorm. August Korff in Bremen.

Beste und billigste Brennstoff für alle

Petroleum-Lampen und Kochapparate.

Vorzüge:

Absolute Gefahrlosigkeit gegen Explosion,

Grössere Leuchtkraft,

Sparsames Brennen,

KrySTALLHEILE Farbe,

Frei von Petroleum-Geruch.

Der Entflammungspunkt auf dem Reichseitig vor-
geschriebenen Petroleumprober ist doppelt so gross als
derjenige des gewöhnlichen Petroleum.

In Chemnitz zu haben bei: **C. H. Fritzsche sen.,**
Königsstr., **Herrn Büttner,** innere Johannisstr., **E. Klessig,**
Nicolaistr., **Herrn Piusdorf,** Dretg., **Emil Müller,** Zwickauerstr.

Emaillierte Kochgeschirre

in Prima und 2. Wahl

empfiehlt zu äusserst billigen Preisen das Specialgeschäft von

Richard Lausehke,

Ecke Antons- und Friedrichsplatz 3.

Achtung.

15 St. geb. Schleifsteine
billig zu verkaufen. Friedrichs 7.

Schöne Gänge-Pumpe zu
verkaufen. Bräunstrasse 36, 2 Tr.

Ein Meyer's Conversations-
Buch, neue Auflage, billig zu
verkaufen Leipzigstr. 61, im Galan.

Günstiger Minderwagen zu
verkaufen. Leipzigstr. 133, III.

C. A. Klemm,

Edl. Sch. Hofmusikalien-Händler,
Leihanstalt für Musik

(Musikalien und Pianinos),
Perm. Piano-Ausstellung.

Paul Seltmann

empfiehlt
feinsten indischen

Compenszucker,

garantirt reinen

Traubeneisig,

Gewürze

in nur besten Qualitäten zu den

denkbar billigsten Preisen.

Paul Seltmann,

Gaisstrasse 82, Ecke d. Peterstrasse.

Paul Liebscher,

Ecke der Gais- u. Leipzigstr.,
empfiehlt billigt

neues **Mitchemnitzer**

Sauerkraut,

höchsten im Geschmack.

Dürre Zwiebeln,

trocken und haltbar,
5 Rter 35 Pf., empfiehlt

Robert Drechsler,

Ecke der Kaiserstr. u. Neitbahnstr.

Meine beliebt. bill. **Fleisch- u.**

Wurstwaren, von 75 Pf.

bis 1,20 M. per Pfd., **H. Thür.**

Gervelat- u. Salami-Winter-

wurst, per Pfd. 1,30 M. bei

Abnahme von 5 Pfd., in größeren

Posten bill., bringe in empfehlende

Erinnerung.

H. Herzog, Chemnitzstr. 4.

Gardinen,

Vitragengstoffe,
Shirtings, Dowlas,

Gardinen spitzen,

Vitragenspitzen und Franzen,
Gardinenhalter

empfiehlt große Auswahl billigt

Gustav Schulze,

Poststrasse 53.

6a. 50 Centner rohe baum-

wollene

Rundschlauch- Abfälle

sind in einer Strumpfabrik

zu verkaufen.

Offerten nebst Preis sind

in der Exped. d. Bl. unter

G. G. 101 niederzulegen.

Jacquard-Maschinen-

Verkauf.

1 Stück 2600r,

3 " 1200r,

6 " 600r,

Näheres Nähererstraße 14,
1 Treppe links, im Comptoir.

Damen- und Kinderkleider,
sowie Schlafrocke werden prompt

und billig gefertigt

Nähererstraße 7.

Ein Hund wird in die Zi-
nommen Gabelng, Heintzstr. 18.

Verloren w. Sonntag Abend
von Niederzweilich

bis Chemnitz 1 gold. Dopp.-Ring
mit roth und weissen Stein, gez.
11. 8. 1877. Der ehl. Finder wird
gebeten, selbigen gegen gute Belohn.
abzug. unter Heintzstr. 4, I r.

Wertmann's Deutsche Schäfte

Grosse Br.- Drei haben Garage 2.

empfiehlt seinen anerkannt guten
und billigen

Mittagstisch

im Monocent für 40 u. 75 Pf.

Münchener Spatenbräu,

H. Lager und Gose.

Handschuhe

für

Damen- u. Herren,

Gravatten,

Herren-Wäsche

und

Tricotagen,

fortwährend Neu-

heiten in großer

Auswahl empfiehl

Conrad

Wabnitz,

Markt 12, Passage.

Schriftliche Arbeiten werden

in den Abendstunden bei

mäßigen Honorar correct

und sauber ausgeführt. Gefl.

Offerten beliebe man unter M. 18

in der Expedition d. Bl. niederzul.

Für die zahlreichen Vereise lieb-

voller und ehrender Theilnahme

beim Tode und Begräbnisse unseres

theueren Heimgangenen, des Herrn

Johann Wilhelm Speck,

sagen wir hierdurch unseren herz-

lichsten Dank. Wir werden der

erfahrenen Liebe immerdar eingedenk

sein.

Chemnitz, den 22. Septbr. 1888.

Die trauernden Hinterlassenen.

Für die vielen Vereise ehrender

Theilnahme und den überaus reichen

Blumenschmuck bei dem Tode unseres

lieben Gurthen sagen Allen herz-

lichst dank.

Die trauernden Eltern

J. G. Schumann und Frau.

Todes-Anzeige.

Montag früh 6 Uhr verschied

unerwartet durch Herzschlag mein

einziggeliebter Gatte, der Kaiserl.

Friedrich Eduard Schilde,

im 50. Lebensjahre, was ich hier-

durch allen Freunden und Be-

kannten mit der Bitte um stillen

Bescheid anzeige.

Die trauernde Wittwe

Friederike Schilde geb. Siegel

nebst Angehörigen.

Die Beerdigung erfolgt Mitt-

woch, den 26. September, Nach-

mittags 3/3 Uhr von der Halle

des neuen Friedhofes aus.

Todes-Anzeige.

Nach längerem Leiden verschied

am 21. September meine liebe

Frau und Mutter

Aug. Luise Fischer

im Alter von 32 Jahren.

Die Beerdigung erfolgt Mittwoch

3 Uhr.

Dies zeigt betrübt an

Hermann Fischer.

Stadt-Theater.

Sonnabend (1. Vorst. i. 1. Abon.)

Zur Eröffnung der Bühne

Riesko

oder

Die Verschwörung zu Genoa.

Trauerpiel in 5 Act. v. Schiller.

Sonntag:

Tannhäuser.

Thalia-Theater.

Eröffnung der Winter-Saison
Sonntag:
Der Störenfried.

Das der heutigen Nummer des
„Sächsischen Landes-Anzeiger“ bei-
liegende Extrablatt „Sächsisches
Allerlei“ enthält unter Anderem:
Eine Wabereise nach Teplitz in
der guten alten Zeit (mit Bildern).
— Ergebnisse des Rentiers Käse-
modell (Weizner Kutsche). — Der
geprellte Schneider. — Die
schwedische Bäderdeputations. —
Die Stumpfhäuter. — Eine ergö-
hliche Geschichte. — Auerband Ein-
gefasst. — Briefkasten.

Sächsisches.

Der Braunkohlen-Verkehr von Böhmen nach Sachsen hat schon seit Wochen so große Ausdehnung erlangt, daß die böhmischen Eisenbahnen, die bekanntlich einen großen Wagenpark besitzen, ohne fremde Hilfe gar nicht mehr auskommen können. Außer dem erst jüngst wieder von Sachsen dahin gelieferten 600 Stück Lokomotiven kaufen seit einigen Wochen auch viele französische Lokomotiven in den böhmischen Kohlenzügen. Diese Lokomotiven gehören zur Paris-Gyon-Mittelgebirgsbahn und sind gezeichnet P. L. M. Von den Maschinenführern sind sie nicht gern gesehen; infolge fremder Construction haben diese Maschinen auf unseren Gleisen einen sehr schwierigen Lauf.

Dresden, 25. Sept. Der Besuch der Ausstellung gewerblicher Schulen war am Montage, als dem zweiten Ausstellungs- tage, ein sehr reger. Besonders waren es Schüler der sächsischen gewerblichen Schulen, welche die Ausstellung besichtigten, und das entspricht ja vortheilhaft dem Zwecke des Unternehmens. Es besuchten am Montage die Ausstellung: Von den Chemnitzer Staats- lehranstalten die Weichener- und Müllersche, die Weberschule von Bischofs, Königfelds und Großschönau, die Chemnitzer sächsische höhere Gewerbeschule, die Ullmacherschule aus Glauchau, die Dresdener Handwerkerakademie des Herrn Director Klemm. Außerdem waren unter dem Besuche der Herren Geh. Regierungsrath Charpentier, Bürgermeister Böhmisch, Banrath Friedrich, Director Jochen-Berlin und Director Weiser-Galle. Ganz eigenartig gestaltet sich das Leben um die Willagezeit durch eine Veranstaltung, welche Herr Bömer, der Wirth des Gewerbehomes, für die Speisung der Schüler getroffen hat. Im Souterrain des Gewerbehomes befinden sich lange und breite Gänge, welche sonst nur zur Verbindung der Wirthschafts- räume oder als Lagerplätze dienen. In diesen Räumen nun sind der ganzen Länge nach wohl zehn gedeckte Tische aufgestellt, an denen 250 Schüler gleichzeitig gespeist werden können.

Aus der Dresdener Stadtmission wird folgendes berichtet: Die Knabenbeschäftigungsanstalt in Friedrichstadt kann bereits auf die ersten 10 Jahre ihres Bestehens zurückblicken. Es sind seit dem 15. Mai 1878 im ganzen 1796 Knaben im Alter von 8—14 Jahren in die Anstalt aufgenommen, von denen die älteren mit Sägen und Spalten von Brennholz, die jüngeren mit Abfällen und Aufsehnissen, sowie mit Tanzupfen, Erdensieben u. s. w. beschäftigt sind. Die junge Arbeiterchore, durchschnittlich 300 an der Zahl, hat in den 10 Jahren folgende sächsische Arbeitsmenge bewältigt: 22880 Kubikmeter Holz zerlegt, zerhackt und abgefahren, 12299 Kilo Schiffslein, Dichtwerk und in Nagenzelle gezapft, 7544 Kilo Korkholz gelehrt und ausgelehrt und 6261 Kilo Erbsen gelehrt. Hierfür erhielten die Knaben 51,583 M. Arbeitslohn, die gesammelte Reineinnahme. Im letzten Jahre betrug der Arbeitsverdienst 5636 M. Die Arbeiten dienen den Knaben nach mehrjähriger geistiger Auszubereitung in der Schule als wohlthätige Erholung. Getreu dem Spruche „Wohle und arbeite“ schließen täglich die Knaben ihre Arbeit, bei der fröhlichen Arbeit, mit Gesang und Gebet. Zur Auflockerung und Belohnung des Arbeitseifers werden alljährlich Sommerfeste und Weihnachtsfeierlichkeiten veranstaltet. Die Nachfragen nach Beschäftigten aus der jungen Schaar seitens tüchtiger Handwerkermeister aus Stadt und Land mehren sich.

Am Sonntag Abend wurde in Riesa ein ziemlich frecher Raubausfall verübt. In die Wohnung einer von ihrem Mann getrennt lebenden Frau drang Abends gegen 8 Uhr ein unbekannter Kerl und forberte Geld. Da ihm dies nicht verabfolgt wurde, band er die Ueberfallene mit einer Wachsleinwand, füllte ihr Petroleum in den Mund und in die Kleider und drohte sie anzuzünden, wenn sie sich rührte. Er durchsuchte nun die Wohnung, entleerte sie aber alsbald. Die nebenan schlafenden Kinder haben von dem Vorgang nichts wahrgenommen. Erst Nachts gegen 2 Uhr hatte die schwebende Frau sich mühsam bis zur Thüre geholt und mit dem Kopfe gegen dieselbe geschlagen, so daß die Mitbewohner des Hauses aufmerksam wurden und sie befreien konnten. Natürlich liegt die Bewahnerin vorübergehend krank darnieder.

Dem Weinbändler S. in Riebau soll nach dessen Angabe auf dem Wege zwischen Pieschen und Rabenstein bei Dresden die Summe von 8000 M. abgenommen worden sein. Diese Angabe gewinnt dadurch nicht gerade an Glaubwürdigkeit, als über das Vermögen des Betroffenen seit vorgestern das Konkursverfahren eingeleitet worden ist. In Riebau selbst glaubt man nicht an die Geschichte.

In Leipzig sind seitens des Rathes für die Zukunft alle Veranstaltungen von Ringkämpfen auf öffentlichen Schauplätzen,

wie sie in letzter Zeit dort mehrfach angeführt wurden, verboten worden. — Das Hotel Hauße in Leipzig geht, wie das „Leipz. Zeit.“ erfährt, am 1. Oktober d. J. in die Hände der Herren Gebhardt Frey in Schwabach über. Der Preis wird auf 1 1/2 Millionen in Mark angegeben.

Ein eigenhämlicher Jagdvorfall ist Herrn Guldbesitzer Rösch in Zwickau passiert. Derselbe war vor kurzem auf der Rebhühnerjagd und wurde von seinem Treiber auf einen über ihn wegfliegenden Raubvogel aufmerksam gemacht. Nach einem aufseherischen von Herrn Rösch abgegebenen Schusse ließ der Vogel einen von ihm geraubten etwa dreiviertel Pfund schweren Karpfen fallen. Die als des Nordes an dem Dr. med. Schied aus Döbeln verdächtig verhassten Schäfer Kahn aus Tarsich und Schöpf haben im Verhör bisher angegeben, der Fremde sei in der That einige Stunden bei ihnen auf der Alp gewesen, habe sich bei ihnen ein Gewehr ausgeliehen, um am dortigen See auf Enten zu jagen, und habe später, nachdem er das Gewehr wieder zurückgebracht hatte, seine Reise fortgesetzt. Nach einigen Tagen hätten sie ihn todt gefunden; die Leiche habe mit beiden Händen den Biber vor den Mund gehalten, aus dem bereits die Würmer hervorge- troffen seien.

Blauen i. S., 25. Sept. Am vergangenen Sonnabend trafen der Vorsitzende des Vereines für Errichtung von Arbeitercolonien im Königreich Sachsen Graf Otto Bismarck von Götzdorf und Geh. Reg.-Rath Dr. Apelt vom kgl. Ministerium des Inneren aus Dresden hier ein, hielten in Deils Hofe Einkehr und fuhren dann nach Schneckenrübe zur Besichtigung der dortigen Arbeitercolonie. — Gestern früh 6 Uhr ist ein in Zwickau stationirter Schaffner kurz vor Station Reichenauer von einem von Zwickau nach Hof gehenden Koffenjunge herabgefallen, überfahren und dabei getödtet worden. — Zur Warnung für solche, die sich vom letzten Mandor her vielleicht im Besitze einer blinden Patrone für das Waggazengericht befinden sollten, kann folgendes mitgeteilt werden: Ein zwölfjähriger Knabe von Thuma hatte eine derartige, von ihm auf einem Felde gefundene Patrone auf den Erdboden und schlug mit dem Hammer auf dieselbe. Es hatte dies zur Folge, daß die Pulverladung umgebende Hülle explodirte und den Knaben an beiden Händen mehr oder weniger schwer verletzte. Es wurde ihm von Zeigefinger der linken Hand das Fleisch bis über das erste Glied hinaus mitgenommen dem Vogel glatt abgehakt, so daß der Finger um 1 1/2 Glied hat verkürzt werden müssen; der Daumen dieser Hand wurde arg zertrümmert, desgleichen wurden auch die beiden letzten Finger der rechten Hand nicht unerheblich beschädigt.

In Königswalde bei Annaberg fiel am 24. September das 33jährige einzige Söhnchen des Tischlers Göttsch in die den nahe beim Hause vorbeifließenden Mühlgraben und ertrank. — Zwickau. Bei dem am Sonntag hier stattgehabten Velociped Wettfahren des hiesigen Revolvers hielten sich der Meisterfahrer von Deutschland, Louis Stein aus Frankfurt a. M., welcher die 400 Meter lange Rennbahn 12 1/2 Mal in 10 Minuten 4 1/2 Sekunden durchlief, den ersten Preis, bestehend in einem silbervergoldeten Theerkerze, einem Taselaufsatz und 2 Wasen, während Bogt-Wipzig nur 1/2 Sekunde später durch's Ziel fuhr. Die dritte Nummer im Hauptfahren für Dreiräder hatte Silber-Wien, welcher nach den Führungspris erhielt. Beim Hauptfahren für Zweiräder war auch Willy Böge-Chemnitz einer der Ersten, ebenso beim Zweiräder-Fahren mit Borgabe. — Am 23. d. M. Vormittags 11 Uhr ist der 37 Jahre alte Anschläger Wilhelm Friedrich Hofmann aus Gersdorf in einem Schachte zu Dörschendorf dadurch tödtlich verunglückt, daß er vom Fallorte einer Zugschraube aus in das Schachtstiefte gesunken ist. Die Höhe des Sturzes betrug 31 Meter. Da Augenzeugen nicht zugegen waren, so ist es fraglich, ob die Ursache der Verunglückung zweifellos festgestellt werden kann.

In Callenberg brannten in der Nacht zum 23. Septbr. die mit Entschäften fast ganz angefüllten Scheunen des Wirthschaftsbesizers und Speibehalters Hölzl hier selbst vollständig nieder. Die Entschaffungsurache ist bis jetzt nicht ermittelt.

Freiberg, 24. Sept. Von der in Siena garnisonirten Artillerie trafen gestern 20 Unteroffiziere und Gefreite hier in Freiberg ein, um mit Unteroffizieren und Gefreiten der hiesigen Artillerie bei dem hiesigen Jägerbataillon eine 14tägige Uebung im Gebrauch der Jägerbüchse durchzumachen. — Einen Schuppen- streich hat ein am Sonnabend von hier zur Reserve entlassener Jäger, mit Namen Großwirth, seiner in Zug wohnenden Geliebten, der er die Heirat versprochen, gespielt. Das arme behörte Mädchen

ahnte nichts Weses, als sie ihm in der letzten Nacht seines Hierseins Freiquartier in ihrer Wohnung gewährte. Am andern Morgen war der Geliebte verschwunden, gleichzeitig aber auch ihr Sparkastenbuch über 1000 M., sowie ein guter Anzug und ferner 10 M. baar Geld. Inzwischen ist es gelungen, den verlorenen Sparkasten in Falkenstein i. B., in seinem Heimathort, festzunehmen. Das Sparkastenbuch soll beim dem Spibuben jedoch nicht mehr gefunden worden sein. — Ein bedauerlicher Unglücksfall hat sich am Sonnabend Nachmittags in Freibergsdorf zugetragen. Der 6 Jahre alte Sohn des Schmiedemeisters Fischer dafelbst ging zum ersten Male nach dem Hofe des dortigen Rittergutes, um dort mit einigen Kameraden „Verlebens“ zu spielen. Hierzu hatten die Kinder sich als passendsten Ort eine Strohhütte ausgesucht, in deren nächster Nähe sich ein sehr tiefes Zaunloch befindet. Der kleine Fischer rutschte von der Heime, die er erklettert hatte, herab, fiel in das Zaunloch und fand darin seinen Tod.

Mulda. Ein grosser Fund wurde in Gauditz von Erntearbeitern gemacht. Man entdeckte in einem kleinen Teiche im Niederdorf einen weiblichen Leichnam, der allem Anschein nach nicht lange im Wasser gelegen haben konnte. Die hierorts ganz unbekannt Person war von langer Statur und fand dem Anschein nach in Mitte der 30er Jahre; die Kleidung war eine ziemlich gute. In der Nähe liegend vorgefunden wurde eine Ledertasche mit mehreren Schüsseln und einigen Mark Geld.

Schellenberg, 24. Sept. Heute kamen, vom Mandor im Vogtland nach Dresden zurückkehrend, mehrere Stabsoffiziere mit Bedienungsmannschaften und Pferden nach Schellenberg, während in Dörschellenberg und Marbach einige Batterien Artillerie (Mannschaften mit Pferden und Geschützen) einrückten. Der Weitermarsch erfolgt am Dienstag früh.

Waldenburg, 24. September. Gestern nach beendeter Vormittags-Gottesdienste wurde Herr Küstnermeister Limbach hier, welcher seit dem 23. August 1828 dem hiesigen Kirchenangehörigen angehört hat, durch eine Deputation des Kirchenvorstandes die An- erkennungs-Urkunde, welche das evangelisch-lutherische Landes- consistorium ihm aus Anlaß seiner treuen Wirkksamkeit erteilt hat, überreicht.

K., Meinersdorf. Auch bei hiesiger Verkehrsstelle sind vom 1. October d. J. ab einige Veränderungen zu verzeichnen. An der Fahrkarten-Ausgabe erhält man Fahrkarten (Tour- und Tages- billete) für weitere Strecken und zwar nach Dörsch, Dresden resp. Chemnitz, Leipzig, Limbach und Schwarzenberg und ist man dadurch einem längst ersehnten Wunsche des Publikums entgegengekommen. Außerdem treten von dem genannten Tage an auch Fahrpreis- ermäßigungen ein für einsame und Rückfahrkarten nach Dittersdorf, Einsiedel, Ebersdorf, Mücheln und Chemnitz, sowie Dörsch, Zwönitz, Aue und Zwickau. Auch sei erwähnt, daß vom Beginn des Winterfahrplans der bisher 13 Uhr 51 Min. Mittags verkehrende Personenzug hiesige Station 12 Uhr 29 Min. verläßt.

Burkhardtshaus, 24. September. Auf ihrer Rückkehr aus dem Mandor durchzogen heute Vormittags 5 Batterien des 1. Feldartillerie-Regiments Nr. 12 nebst dem dazugehörenden Stabs- offizier unsern Ort. Es sind dies jedenfalls die letzten Truppen, welche das Mandor erleben in Treub' und Leid gesehen, und vielen Soldaten bleibt dies, ähnlich einem Felzuge, eine Erinnerung für ihr ganzes Leben.

Am Burgstädt wird gemeldet, daß der Jagdpächter der Fürstlichen Jagd das Glück hatte, am vorigen Freitag einen Hirsch zur Strecke zu bringen. — Wie mag dies für die Gegend von Burgstädt so seltene Wild dahin gekommen sein?

Frankenberg. Mit dem 1. April nächsten Jahres wird sowohl das gegenwärtig hier stationirte kgl. Bezirkskommando als auch die Dienststelle des hiesigen Bezirksfeldwebels von Frankenberg weg nach Chemnitz verlegt werden. — Am vorigen Sonnabend Mittags hatte sich auf Garsdorfer Fürst in einer Waldlichtung in der Nähe der Chemnitzthal-Strasse eine 15 Köpfe zählende Jägervereinbarung niedergelassen, welche eben dabei war, sich häuslich einzurichten und Wasser und Holz zum Abkochen herbeizuholen, als sie von der Gendarmerie geföhrt wurde. Durch letztere wurde die romantische Gesellschaft angehalten, unverweilt wieder aufzubrechen und die Wanderung nach ihrem Ziele in der Richtung nach Müllers- weida fortzusetzen. Bemerkenswert sei, daß die gut gekleideten Männer das Föhrtel trugen, während die Frauen und Kinder zerlumpt einher- gingen.

Wittgenhau, 23. Septbr. Heute wurde hier, vom herrlichsten Wetter begünstigt, das Erntefest gefeiert. Zu diesem

Der Geistersee.

Original-Novelle von Gustav Höder.

Fortschzung. Nachdruck verboten.

„Ist dein Braut mit Heinrich Zeller ein vollständiger, Leopoldine?“
„Er ist unheilbar“, war die Antwort. „Wohnt die Orlando etwa als Schwiegermutter nicht?“
„Sagte sie kühnlich hinzu. „Seinem innern Weich nach gezogen dürfte er neben Zeller allerdings zu leicht befunden werden. Aber seine halbe Million ist noch unberührt.“
„Und was ist aus Heinrichs Vermögen geworden?“ fragte Mathilde nach einem schlanken Nicken darüber, keine sonst so kluge Tochter auf einer völlig falschen Fährte zu sehen, die ihn jeder ferneren Erörterung über den Grund seiner Frage entließ.

„Es ist verschwunden. Heinrichs Vater nämlich beschäftigte sich neben seinem journalistischen Berufe mit allerlei kaufmännischen Unter- nehmungen, ohne je Glück damit zu haben, und stark in so zerstückelten Verhältnissen, daß Heinrichs Vermögen gerade anreichte, um die vorhandenen Schulden zu bezahlen und die Ehre seines Vaters zu retten.“

Hier wurde Leopoldine abgerufen, da eine Freundin gekommen war, sie zu besuchen.

„Hm!“ machte der Rechtsgelehrte hinter seiner Tochter, indem er sich erhob, „hm!“ daß mir der Name Zeller nicht schon früher aufsteht. Erst die frappante Ähnlichkeit hat mich auf diese Kombi- nation gebracht. Daß diese Ähnlichkeit auf keinem bloßen Zufall beruhen könne, war gleich mein erster Gedanke, als mit vorhin die Verwechslung passierte, die Leopoldine so glücklich zu machen wollte. Vielleicht läßt sich einmal aus diesem Staube der Dinge Kapital schlagen. Vorläufig ist es das Klügste, zu schweigen. Ich muß nun gehen, ob das Protokoll noch in meinem Besitze ist.“

Nach diesem Selbstgespräche verfiel sich der Advokat in sein Bureau, wo er mit großem Eifer alle verstaubten Aktenbündel auf- band, durchblätterte und wieder zuschnürte. Bereits waren Hände und Knoschen ganz beschmutzt, als er auf ein Schriftstück fiel, bei dessen Anblick sein Auge hell aufblitzte. Er durchsuchte es wiederholt mit gierigen Blicken, hielt es dann mit beiden Händen weit von sich ab, um es noch eine Weile anzustarren, und wies ihm endlich einen Platz unter den wichtigsten Papieren an, die sein strengster Ver- wahrungsbefehl bewachte. . .

Es schien, als wäre Leopoldine mit dem Briefe und der Photo- graphie des schönen Husaren-Offiziers, die sie ebenfalls Dokumente genannt hatte, weniger gewissenhaft umgegangen. Sie behauptete, beides verlegt zu haben, als sich Janny in Laufe des Tages wenigstens die Photographie zurückverlangte, um sie ihrer Freundin wiedergeben. So gründlich sie auch nach dem Bilde suchte, so war und blieb dasselbe doch verschwunden, und Janny mußte mit leeren Händen zu Verha zurückkehren, welche über die unumstößbare Bude in Franlein Bernwids Aluum nicht wenig bekräftigt war.

VI.

Nie hatte ein Mann Leopoldines Neigung in solchem Maße besessen, als Heinrich Zeller. Aber wie Stolz, Hochmuth und Selbst- sucht die Hauptzüge ihres Charakters bildeten, so ähnelte sie auch in ihrem Herzen die Oberherrlichkeit. Daß sie sich zuerst an ihrer Liebe zu dem Vater verständigt hatte, indem sie ihn zu Gunsten eines reichen Erben fallen ließ, der ihren Vater vor Schimpf und Schande bewahren sollte, — diesen Vorwurf ließ sie keinen Augenblick in sich auskommen. Bitterkeit hielt sie sich selbst für die Hintergangene und Betrögene. Daß Heinrich aber das Uebel zu seiner Ophelia ge- schwiegen hatte, nahm sie für ein Zeichen seines bösen Gewissens, und ihrer ganze Wuth über die ihm dem Moskallenballe erlittene Demüthigung wälzte sich gegen den Vater, als habe dieser selbst ihr alle jene höhnernden Reden ins Gesicht geschleudert, die sie von der Verleichen anhören mußte. Nie hatte sie ihn mit der Tiefe geliebt, mit welcher sie ihn jetzt haßte. Das machte sie aber nicht blind gegen die bestehenden Vorzüge, die ihm einst ihre Neigung gewonnen hatten.

Man sollte meinen, daß ihre die sprechende Ähnlichkeit ihres neuen Anbeters mit seinem Vorgänger zur Beugung gereicht, die gewisse Eigenschaften für ihren Verlust schadlos gehalten hätte. Dem war aber durchaus nicht so. Orlando trug in ihren Augen nur des Löwen Fell, im Innern war er wohl, das hatte sie an seiner ruhigen Gleichheit sofort erkannt, und je mehr er durch sein Keuschen zu Vergleichs heraufschreckte, um so tiefer sank er in seinem innern Werthe. Heinrich Zeller wurde von Leopoldine gekostet, für Orlando sah sie nur Beschattung. Er war ein Spielball in ihrer Hand und danach richtete sie ihre nächsten Schritte ein, um sich des reichen Erben zu verfahren.

Vor allem hielt sie es für nöthig, die nächsten Scenen ihrer Liebesintrigen nach einem möglichst fernem Schauplatz zu verlegen,

damit Orlando nicht etwa vor der Zeit von ihrem Verhältniß zu Zeller Kunde erhielt oder der seltamen Doppelgängerei auf die Spur käme, welcher er seiner vermeintliche Eröderung verdankte. Mit ihrer Entfernung aus der Stadt verband sie noch einen anderen Zweck. Sie wollte Orlando den Sieg, den er so leicht über sie errungen zu haben glaubte, doch noch ein wenig erschüttern und ihre weibliche Würde wiederherzustellen suchen. Sie ließ einige Gefährten dabei, zu viel zu wagen; aber sie wußte auch, daß das fliehende Bild den Eifer des Jägers nur verdoppelt.

Es traf sich gerade günstig, daß eine ihr befreundete Familie nach Nizza reiste, um den Rest des Winters dort zu verbringen. Leopoldine schloß sich an und ohne weiter nach Orlando zu fragen, dampfte sie in Begleitung ihrer Freunde nach dem milden Süden ab.

Sie hatte sich auch wirklich nicht verrechnet. Orlando brannte der Boden unter den Füßen, als Roschenhaug ihm auf seine Frage nach dem Befinden seiner Tochter mit der gleichgültigsten Miene von der Welt zur Antwort gab, sie sei auf einige Monate nach Nizza gegangen.

Orlando wußte, daß sie vor ihm gestanden war, — aber sie sollte ihm nicht entkommen. Nur mit knapper Noth vermochte ihn Roschenhaug zu halten, bis die Erbschaftsangelegenheit geordnet war, worauf er sofort der schönen Nihilistin nachreiste, um in der Stadt des ewigen Frühlings am Mittelmeere ihr auf's Neue seine Subdi- gungen zu Füßen zu legen, bis er zum zweiten Male das Wort von ihren Lippen hörte, womit sie ihn auf jenem Moskallenballe be- glückt hatte.

Kaum war Orlando im Besitze seiner halben Million, als er auch die Anstalten zur Hochzeit betrieb, die in Nizza gefeiert wurde, und nach einem halben Jahre kehrte Leopoldine als seine Gattin in ihre Heimath zurück. Am nächsten hätte sie freilich gehen, in eine fremde Stadt zu ziehen. Aber sie stellte die Vorzüge der heimischen Metropole, welcher Orlando ebenfalls eine große Anhänglichkeit be- wahrte, noch über die Gefahren, die hier ihrem Eheleben drohen konnten. Auch vermochte sie sich mit dem Gedanken einer Trennung von ihrem Vater nicht zu befreunden und dieser selbst wollte davon noch viel weniger wissen, denn er fürchtete, daß sein Einfluß über die Tochter, in deren Hand sein ganzes Wohl und Wehe lag, in der Ferne seine Kraft verlieren würde.

Leopoldine hatte nach ihrer Rückkehr aus Italien die früheren Bekanntschaften fallen lassen und allmählig neue angeknüpft, so daß

